

Eifel / Ardennen
[31.01.2007]

Preisverteilung der Musikakademie der Deutschsprachigen
Gemeinschaft in Medell

1150 Musikschüler in 25 Fachrichtungen

Von Gerd Hennen

Medell

**Großer Bahnhof herrschte am vergangenen
Sonntagnachmittag in der Schützenhalle in Medell,
wohin die Musikakademie der Deutschsprachigen
Gemeinschaft zur diesjährigen Preisverteilung
eingeladen hatte.**

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch ein vielseitiges
Schülerkonzert. Den Auftakt machte das von Payambé
Reyes geleitete St.Vither Streichorchester, das von einigen
Schülern ergänzt wurde.

Nur lobende Worte

Es folgte das eher ungewöhnliche Trio aus Piano, Klarinette
und Geige mit Stefan Mommer, Philippe Lemaire und Stefan Pitz. Solistisch brillierte Steven Gass
an der Bassposaune, der, von Viviane Heck am Klavier begleitet, das bekannte »Konzert« von
Sachse interpretierte. Schwungvoll präsentierte sich zum Abschluss das von Luc Marly
zusammengestellte Saxophon-Sextett, das »Forrest Gump« und »Royal Garden Blues« aufführte.
Dem Sextett gehörten neben Luc Marly ferner Stephanie Cremer, Ben Schumacher, Nathalie
Bodarwé, Mélanie Elsen und Wilfried Scheen an.

Neben Minister Oliver Paasch waren zahlreiche Vertreter der Gemeinden, die bekanntlich zur
Finanzierung der Musikakademie beitragen, zur Preisverteilung erschienen. In seiner Laudatio fand
der Präsident des Verwaltungsrates der Musikakademie, Herbert Felten, nur lobende Worte. Die
Dynamik, mit der die Musikerziehung in unserer doch recht kleinen Gemeinschaft gepflegt werde,
sei beispielhaft und somit auch für die verschiedenen Dorfvereine von unschätzbarem Wert. Die
Musikalität habe sich in den vergangenen Jahren deutlich verbessert, was zum großen Teil ein
Verdienst der musikalischen Ausbildung an der Akademie sei.

Minister Oliver Paasch meinte, man könne die Bedeutung der Musik in der Entwicklung des
Menschen nicht hoch genug einstufen. Musik sei eine gemeinsame Sprache der Menschen und
fördere den kulturellen Austausch.

Auch die DG habe die Zeichen der Zeit erkannt und setze nach wie vor auf die Förderung der
Musik. Mit rund 1,3 Millionen Euro beteilige sich die Gemeinschaft an der Musikakademie, während
die Gemeinden in Form einer Interkommunalen ebenfalls wichtige Gelder in ihrem Haushalt für die
Musikerziehung ihrer Kinder und Jugendlichen vorsehen. »Dieses Geld ist gut investiert im Sinne
der Nachhaltigkeit.« Doch die Politik könne nur die Rahmenbedingungen für die Musikerziehung
bieten. Der Lehrkörper und vor allem auch die Schüler selbst seien die wichtigsten Akteure.

Direktor Paul Derwahl nahm die Gelegenheit wahr, das vergangene Schuljahr Revue passieren zu
lassen und gleichsam einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Mit rund 1150 Schülern zählt die
Akademie mit ihren verschiedenen Filialen zu den bedeutendsten Schuleinrichtungen der
Gemeinschaft überhaupt, wobei Geburten schwache Jahrgänge - nicht wie in den Regelschulen der
Fall - kaum festzustellen sind und somit auch keinerlei gravierende Auswirkungen auf das
Stundenkapital und den Lehrkörper haben.

Derwahl erklärte mit sichtlichem Stolz, dass in den verschiedenen Filialen der Musikakademie
derzeit 1150 Schüler in insgesamt 25 Fächern unterrichtet werden. »Wir decken die gesamte DG



Konzertdarbietungen umrahmten die
Preisverteilung der Musikakademie der DG in
Medell.

ab und werden dank der Flexibilität und Mobilität unseres Lehrkörpers einer Nachfrage von über 100 Fächern gerecht«, so der Direktor der Musikakademie.

Spaß und Disziplin

Allerdings habe die Reizüberflutung bei Jugendlichen auch vor der musikalischen Ausbildung nicht Halt gemacht. »Auch wir haben mehr oder weniger stark mit der Problematik der so genannten Freizeitgestaltung zu kämpfen. Musik soll Freude bereiten, Spaß machen, entspannen und am besten keine - oder so wenig wie möglich - Arbeit mit sich bringen. Allerdings erfordert die Fertigkeit des Musizierens zwangsläufig ein ernsthaftes und diszipliniertes, regelmäßiges Üben«, so Derwahl. Die Dozenten seien mehr denn je gefordert, die Gratwanderung zwischen Forderung und Förderung zu meistern. Dies geschehe an der Musikakademie vor allem durch eine entsprechende Repertoire- und Methodikauswahl sowie durch Klassenvorspiele. Ebenfalls sei festzustellen, dass das Leistungsniveau durch diese Zusatzarbeit Schaden nehme. »Es ist mitunter unerlässlich, Abstriche am vorgegebenen Lernziel, sprich Leistungsniveau, zu machen, um den einen oder anderen Schüler in letzter Konsequenz doch noch zu motivieren«, stellte Derwahl fest.

Nichtsdestotrotz bewertete der Direktor das Niveau der Musikakademie der DG als zufrieden stellend, wobei er vor allem die enorme Lernbereitschaft in den höheren Stufen hervorhob.